

Heinrich Glareans bescheidener Lobgesang auf den heiligen Fridolin, den Schutzpatron der Glarner

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **53 (1949)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AD DIVUM FRIDOLINUM CLARONENSIVM PATRONVM

Hymniculus Sapphicus H. Glar.

Dive confessor Fridoline Christi,
 Glareanorum decus et patrone,
 Scotiae princeps, placidum remotis
 Sydus ab oris,

5 Te Deus, magni fabricator orbis,
 Dixerat vatem miseraeque fortem
 Gentis auctorem pelagique flante
 Turbine nautam.

10 Tu maris freno cohibes furorem
 Et domas terrae populique lites,
 Caesar Augustus mihi tu videris
 Fulmine sacro.

15 Hostis infesto pavidus stupore
 Mox tremit rauco moribundus ore,
 Signa vexilli dare terga cogunt
 Illa sacrata.

20 Quid diu longis memorare verbis
 Est opus? norunt magis haec fideles
 Servuli, sanctum quibus ipse lumen
 Esque manesque.

Ergo te divum facili precamur
 Voce, Plutonis rigidi phalangas
 Tartarique aestus nitida minaces
 Fronte repellas.



Der hl. Fridolin mit dem auferweckten Ursus

Aus Baltherus, Vita S. Fridolini, deutsch; Basel, B. Richel, um 1480, Originalgrösse

HEINRICH GLAREANS BESCHIEDENER LOBGESANG AUF DEN
HEILIGEN FRIDOLIN, DEN SCHUTZPATRON DER GLARNER,
in sapphischen Strophen

Fridolin, du heiliger Zeuge Christi,
Zierde du und Schirmherr des Glarner Volkes,
Fürst aus Irland,¹⁾ friedlicher Stern, von ferner
Küste erschienen.

Dich hat Gott, der Schöpfer der Welt, zum Priester
Und zum Schützer berufen des unglücksel'gen
Volkes,²⁾ dass du mitten im Sturmesbrausen
Lenkest das Steuer.

Du vermagst zu zügeln die Wut des Meeres,³⁾
Unter Menschen bändigst du Streit und Kämpfe,
Wie ein Kaiser kommst du mir vor mit deinem
Heiligen Blitze.

Wo dein heilig Banner erscheint, da zittert
Ängstlich jeder Feind und entflieht von dannen;
Heiser röchelnd, sieht er die heil'gen Zeichen,
Gibt sich geschlagen.

Muss mit vielen Worten ich alles nennen?
Wissen's doch die gläubigen Knechte besser,
Denen du als himmlisches Licht erglänzt
Immer und ewig.

Also flehn zu dir wir und bitten herzlich:
Halte ab die Scharen des Höllenfürsten⁴⁾
Und vertreib' die höllische Glut mit deinem
Leuchtenden Antlitz!

1) Scotia bedeutet ursprünglich nicht Schottland, sondern Irland (Schottland = Scotia minor). 2) Die Legende berichtet von Fridolins Wohltätigkeit. 3) Anspielung auf die stürmische Ueberfahrt von Britannien nach Frankreich, wie sie die Legende erzählt. 4) eigentlich: Pluto, der Gott der Unterwelt.

25 Pelle Turcorum rabidas catervas
Et Petri cymbam positam periculis,
Fluctibus tectam, tumidis procellis
Duc agitatam!

30 Fac, quod, o dulcissime, ut ipse nosti,
Commodum cunctis itidemque gratum;
Nanque tu nostras tribulationes
Conspicis omnes.

35 Gloriam magno canimus parenti,
Filio laudem ferimus benigno,
Flamini sacro tribuemus imo
Pectore honorem.

Treibe weg das raubende Heer der Türken,⁵⁾
Führe auch das Schiffchen des Petrus, welches
Von dem Sturm geschüttelt, gefährlich schwanket,⁶⁾
Heil durch die Brandung!

Tu's für uns, Geliebter! Du weisst es, wie wir
Voller Sehnsucht warten darauf und hoffen.
Denn, was uns bekümmert und drückt, das kennst und
Siehst du ja alles.

Singend preis' den mächtigen Vater ich und
Künde Lob dem gütigen, milden Sohne.
Und ich will den heiligen Geist aus tiefstem
Herzen verehren.

5) Anspielung auf die Türkengefahr (1526 — 32).

6) Anspielung auf die Reformation.